

Schlosspark wird zum Fitness-Me

An 26 Stationen zeigt der Stadtsportverband, was die Stadt zu bieten hat

Von Heidi Stork

Spielfeste machen nicht nur Spaß, sondern fördern koordinative Fähigkeiten und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Beim 38. Spielfest im Schlosspark Schötmar ließen sich davon viele hundert Besucher begeistern.

Bad Salzuflen-Schötmar. Kinder und Jugendliche brauchten zuweilen ein wenig Geduld, denn bei strahlendem Sonnenschein war der Andrang an den einzelnen Stationen groß. Mit einem vielfältigen Angebot hat sich die Salzfler Sportfamilie mal wieder von ihrer besten Seite gezeigt.

Die Eröffnung des Festes vom Stadtsportverband ließ sich Bürgermeister Dr. Wolfgang Honsdorf auch in diesem Jahr nicht nehmen. „Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration, damit schaffen wir die Rahmenbedingungen für ein harmonisches Zusammenleben“, betonte er. An den 26 Stationen konnte sich anschließend die ganze Familie nach Herzenslust austoben und die vielen Sportarten an nur einem Tag kennen lernen. Das Angebot reichte dabei vom Torwandschießen über Boule, Kunstradfahren, Laufband, Kampfsport, Bogen-, Biathlon- und Scat-Schießen bis hin zum „trockenen“ Kanufahren, so dass für jeden etwas dabei war. Dazu gab es halbstündlich Auführungen der Vereine.

Durch das gesamte Tagesprogramm führte Moderator Jens Tasche, der die Stimmung sehr gut einfiel und seine kurzweiligen Beiträge mit Ötönen von Trainern und Be-



Motorische Grundfertigkeiten neu entdeckt: Beim 38. Spielfest zeigen Ibrahim Kulak, André Ghazaryan, Michael K... (von links) die neue Trendsportart Parkour, bei der man Gegenstände und Hindernisse scheinbar mühelos überwin...

suchen spickte. Viel Spaß hatten auch Margit und Wladimir Odnaboczka, die sich mit ihren Enkelkindern Ole und Finja ins bunte Treiben mischten. „Unsere Tochter kümmert sich ums Mittagessen, und wir vertreiben uns die Zeit mit unseren Enkeln“, freute sich Margit Odnaboczka über die Aufgabenverteilung, während sich der Nachwuchs beim Kanu-

fahren auf Rollen amüsierte. Eine besondere Art der Fortbewegung präsentierten die Sportler der Parkour-Abteilung der TG Schötmar direkt nebenan.

An speziellen Trainingsgeräten zeigten sie motorische Grundfertigkeiten wie Klettern, Hangeln oder Springen auf eine neue Art und Weise. Scheinbar mühelos überwan-

den die athletischen Sportler Turnkästen, erklimmen Cubes oder balancierten auf Balken. Einen Trainer oder Übungsleiter gab es dabei jedoch nicht. „Wir wollen unser Wissen weitergeben und uns austauschen ohne irgendeine Form von Wettkampfatmosphäre“, beschrieb Alexander Safraidier die Trainingsbedingungen. Bei Parkour gehe es darum, den

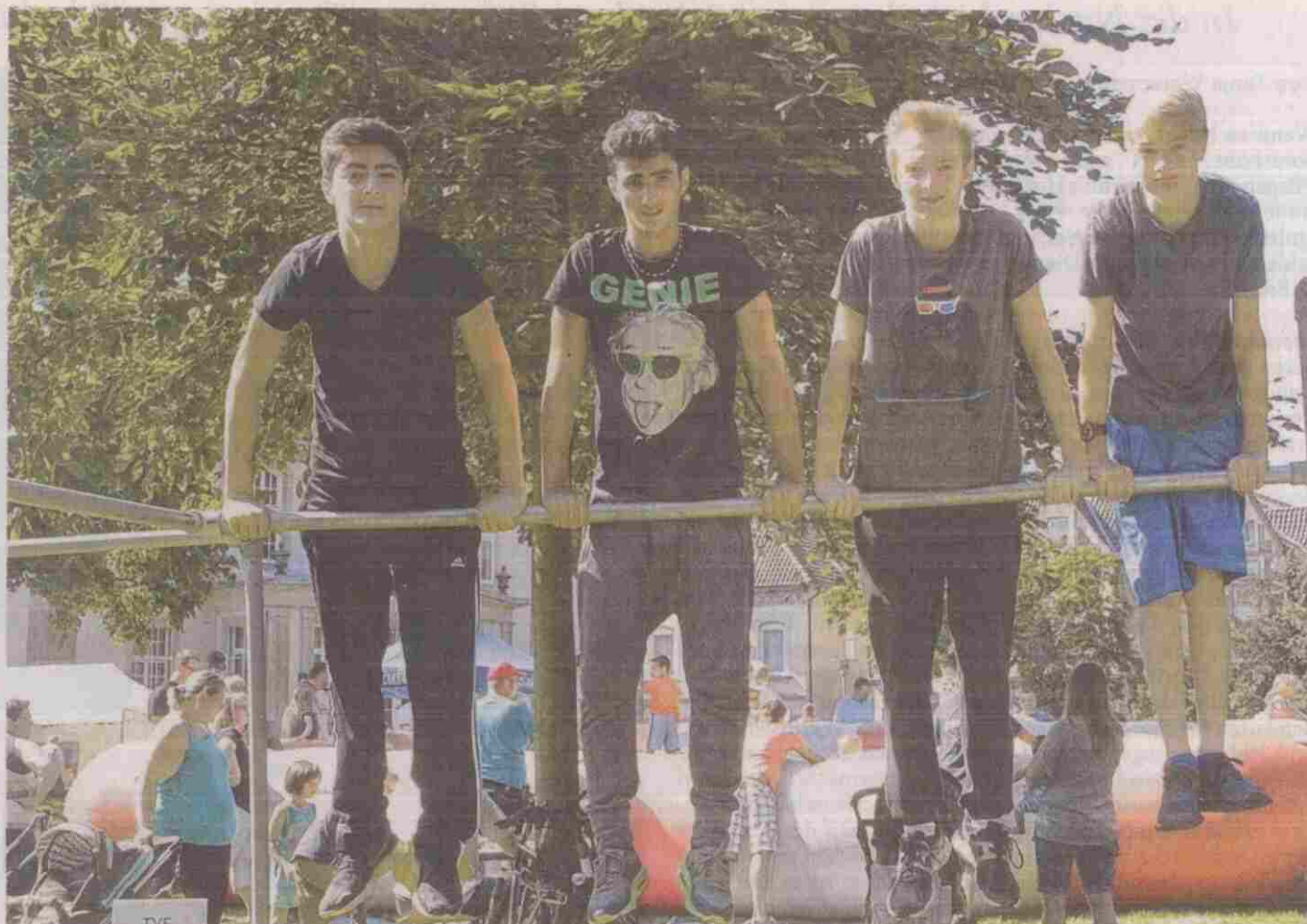
kindliche... gungsc... „Als K... mal kl... ben es... lernt“,... gedank... und Ju... nicht... darf, z... Trainir... belager

Schlosspark wird zum Fitness-Mekka

An 26 Stationen zeigt der Stadtsportverband, was die Stadt zu bieten hat

n nicht nur
rdern koor-
reiten und
inschaftsge-
Spielfest im
tmar ließen
hundert Be-

n-Schötmar.
Jugendliche
in ein wenig
strahlendem
r der An-
nelnen Stati-
nem vielfäl-
lich die Salz-
mal wieder
ite gezeigt.
es Festes vom
ließ sich
Wolfgang
diesem Jahr
ort leistet ei-
trag zur In-
schaffen wir
gungen für
Zusammen-
An den 26
sich an-
nze Familie
ustoben und
en an nur ei-
lernen. Das
dabei vom
über Boule,
Laufband,
n-, Biathlon-
bis hin zum
afahren, so
s dabei war.
ndlich Auf-
eine.
mte Tages-
Moderator
e Stimmung
und seine
äge mit Or-
n und Be-



Motorische Grundfertigkeiten neu entdeckt: Beim 38. Spielfest zeigen Ibrahim Kulak, André Ghazaryan, Michael Kuhn und Louis Grünhagel (von links) die neue Trendsportart Parkour, bei der man Gegenstände und Hindernisse scheinbar mühelos überwindet. FOTO: STORK

suchen spickte. Viel Spaß hatten auch Margit und Wladimir Odnaboczka, die sich mit ihren Enkelkindern Ole und Finja ins bunte Treiben mischten. „Unsere Tochter kümmert sich ums Mittagessen, und wir vertreiben uns die Zeit mit unseren Enkeln“, freute sich Margit Odnaboczka über die Aufgabenverteilung, während sich der Nachwuchs beim Kanu-

fahren auf Rollen amüsierte. Eine besondere Art der Fortbewegung präsentierten die Sportler der Parkour-Abteilung der TG Schötmar direkt nebenan.

An speziellen Trainingsgeräten zeigten sie motorische Grundfertigkeiten wie Klettern, Hangeln oder Springen auf eine neue Art und Weise. Scheinbar mühelos überwan-

den die athletischen Sportler Turnkästen, erklimmen Cubes oder balancierten auf Balken. Einen Trainer oder Übungsleiter gab es dabei jedoch nicht. „Wir wollen unser Wissen weitergeben und uns austauschen ohne irgendeine Form von Wettkampfatmosphäre“, beschrieb Alexander Safraidier die Trainingsbedingungen. Bei Parkour gehe es darum, den

kindlichen Spiel- und Bewegungsdrang neu zu entdecken. „Als Kinder konnten wir ja alle mal klettern und hangeln, haben es aber später wieder verlernt“, erklärte er den Grundgedanken. Dass es bei Kindern und Jugendlichen in der Tat oft nicht vieler Erklärungen bedarf, zeigte ein Blick auf den Trainingsparcours, der stets belagert war.